

3. März 2003

Seit 28. Februar mehr als 20 Programme in der Luft

## Volles Programm

Analog-/Digital-Umstieg in Berlin erfolgreich vollzogen

*Es ist geschafft! Erstmals in Deutschland können Fernsehzuschauer seit dem 28. Februar mehr als 20 Programme über die ganz normale Hausantenne empfangen - vorerst allerdings nur in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Die Umstellung in der Nacht vom 27. zum 28. Februar auf "DVB-T: Das ÜberallFernsehen" ist nach Angaben der Beteiligten technisch wie organisatorisch erfolgreich verlaufen!*

Gespannt blickte die Fachwelt nach Berlin. Zwei Fragen beschäftigten dabei die Experten: Würde es gelingen, in nur einer Nacht - sozusagen bei laufendem Betrieb - insgesamt fünf zusätzliche Kanäle an mehreren Standorten auf Digitaltechnik umzustellen?

Und wie würden die Zuschauer auf die damit einhergehende Abschaltung der bisherigen analogen Programme reagieren? Schließlich handelt es sich bei dieser Art des Umstiegs um eine Weltpremiere: Nie zuvor wurde irgendwo auf unserem Globus ein jahrzehntelang genutztes und bewährtes System nach vergleichsweise nur kurzer Übergangszeit abgeschaltet.

### Umstellung der Sendertechnik

Die erste Frage war schnell beantwortet: Der technische und organisatorische Teil des Umstiegs verlief ohne größere Probleme.

Dabei war die Ausgangssituation gar nicht so einfach: In Berlin kommt ein sogenanntes Gleichwellennetz (SFN = Single Frequency Network) zum Einsatz, das eine gleichmäßigere "Ausleuchtung" des Versorgungsgebiets ermöglicht, bei dem aber die einzelnen Sender an den verschiedenen Standorten genau aufeinander eingemessen

... weiter / 2

werden müssen - eine unter den gegebenen Bedingungen nicht ganz leichte Aufgabe, die jedoch dank generalstabsmäßiger Vorbereitung bravourös gemeistert wurde.

Punkt zwei Uhr nachts wurden die bisherigen analogen Sender abgeschaltet, die Arbeiten begannen. Bereits ab sechs Uhr morgens waren die ersten Kanäle wieder störungsfrei zu empfangen, und um acht Uhr "stand" die komplette digitale Versorgung wie geplant!

Daß es in den folgenden Stunden und auch noch vereinzelt am Wochenende die eine oder andere kleinere Störung gab, liegt in der Natur der Dinge. Derartiges "Feintuning" im Anschluß an ein Projekt dieses Ausmaßes ist völlig normal - und irgendwelche Erfahrungswerte früherer Projekte lagen ja nicht vor. Die Mehrzahl der Fehler und Pannen konnte jedoch in relativ kurzer Zeit behoben werden.

Glückwunsch also an die Planer und Organisatoren!  
- Aber auch an die Techniker und Ingenieure, die sich nicht nur diese eine Nacht "um die Ohren geschlagen" haben.

### **Reaktionen der Zuschauer**

Die Antwort auf die zweite Frage indes ist nicht so schnell gefunden; hier wird man die Entwicklung in den nächsten Wochen abwarten müssen.

Derzeit jedoch weist alles darauf hin, daß auch diese Frage positiv beantwortet werden kann. Die allgemeine Stimmung bezüglich DVB-T ist auf breiter Basis positiv, und spricht man mit Händlern, berichten diese häufig auch von positiv bis begeistert eingestellten Kunden. "Es ist natürlich auch eine Frage, **wie** ich dem Kunden das Thema erkläre", meint denn auch Jürgen Ziermann, Fachhändler in Berlin-Spandau und fügt hinzu: "Wichtig ist es, die neuen Nutzungsmöglichkeiten zu erläutern und möglichst auch vorführen zu können." Und die bisherige Erfahrung zeigt: Nahezu jeder, der Gelegenheit hatte, das neue "ÜberallFernsehen" selbst zu erleben, zeigte sich begeistert von der neuen Programmviefalt und der Bild- und Tonqualität.

Zunächst einmal aber war an besagtem Stichtag, am Freitag, dem 28. Februar, bei vielen Ratlosigkeit angesagt.

Trotz umfangreicher Berichterstattung in der Presse (so gut wie alle Tageszeitungen hatten im Vorfeld berichtet), im Rundfunk (Magazin-Sendungen, Expertenrunde, Verbrau-

chertipps usw. - die Berliner Sender hatten wirklich alle Register gezogen!), aber auch im Fernsehen (Abendschau, Anrufbeantworter, ...), trotz Haendlerinformationen, Flyer und Broschueren, trotz Haushaltsbrief der mabb\_ an zwei Millionen HH gab es doch noch eine ganze Reihe von Zuschauern, die voellig ueberrascht wurden: Ploetzlich waren alle Sender weg! - Nanu???  
Fernseher kaputt? - Oder die neue SetTop-Box defekt?

Die Servicebetriebe des Fachhandels berichteten über hunderte von Anrufen an diesem Tag, die Hotline der Veranstalter brach mehrmals im Laufe des Tages unter der Last der Fragesteller zusammen, die WebSite der TV-Plattform erzielte mit 68.000 Seitenabrufen an nur einem Tag ein einsames Spitzenergebnis.

Unter den Ratsuchenden erstaunlicherweise auch ein hoher Prozentsatz von stolzen Besitzern funkelnagelneuer DVB-T Boxen. Sie alle hatten schlichtweg nicht realisiert, daß es eines erneuten Programmsuchlaufs bedurfte, um die volle Vielfalt der neuen digitalen Programme wie von Geisterhand auf den Bildschirm zu zaubern.

Erfreulicherweise konnten alle diese "Probleme" relativ einfach und schnell behoben werden - zumindest für die, die schon eine SetTop-Box besitzen.

Wer allerdings noch keine SetTop-Box sein eigen nennt, für den wird die Zeit jetzt knapp: Mit seinem bisherigen Fernsehgerät kann er künftig, wenn überhaupt, nur noch vier Programme sehen: ARD, ZDF sowie die Dritten von ORB und SFB - und das auch maximal noch bis August, dann werden auch diese letzten noch verbliebenen Analog-Kanäle endgültig abgeschaltet.

Was also tun? Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten: Als Alternative zum Antennenempfang kann man entweder auf Satellit oder auf Kabel umsteigen. Wer aber weiterhin über Antenne fernsehen will, z.B. weil ihm die Kabelgebühren zu teuer sind oder er keine Satellitenschüssel anbringen will, kann oder darf, der muß sich wohl oder über in naher Zukunft eine SetTop-Box zulegen. Außer dem Anschaffungspreis (SetTop-Boxen gibt es ab etwa 170 Euro im guten Fachhandel) fallen keine weiteren Kosten an; allerdings muß die GEZ Gebühr natürlich weiterhin bezahlt werden. Und wahrscheinlich wird es ihm dann nach kurzer Zeit genauso gehen, wie all' den Anderen bisher:

Der Zugewinn beim Fernsehen, die neue Programmvielfalt und die bessere Qualität lassen ihn die Anschaffungskosten schnell vergessen.

### **Wie geht es weiter?**

Natürlich macht ein einzelnes Umstiegsprojekt in Berlin für sich genommen wenig Sinn. Nach erfolgreichem Abschluß im August sollen deshalb weitere Umstellungen in anderen Regionen Deutschlands folgen. Nach heutigem Stand sind dabei die Planungen in den Regionen Köln/Bonn und Ruhrgebiet einerseits sowie der Großraum Hannover/Braunschweig andererseits am weitesten fortgeschritten; hier wird mit einem Beginn des Umstiegsprozesses in 2004 gerechnet. Weitere Projekte in Hessen (Rhein-Main-Raum), Bayern, Baden-Württemberg und Mitteldeutschland befinden sich derzeit in der Konzeptionsphase. Nach den Plänen der Bundesregierung (IDR: Initiative Digitaler Rundfunk) soll die Umstellung bis spätestens 2010 abgeschlossen sein.

\* \* \*

---

Sie finden diese Presseinformation auch im Internet unter:  
<http://www.tv-plattform.de/presse> oder: <http://www.ueberall-tv.de>

### **Weitere Informationen:**

Deutsche TV-Plattform  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Michael Thiele  
Clausewitzstraße 6  
**10629** Berlin

Tel: 030 / 88 67 96 94  
Fax: 030 / 88 67 96 93  
mobil: 0171 / 47.49.406  
eMail: [info @ tv-plattform.de](mailto:info@tv-plattform.de)